Zervixinsuffizienz: Pathogenese, Diagnose, Behandlung

R.

Jewelewicz

Department of Obstetrics and Gynecology College of Physicians and Surgeons,
Columbia University, New York, N.Y., USA

Incompetent Cervix: Patogenesis, Diagnosis and Treatment

Die Zervixinsuffizienz ist ein diagnostisches Problem. Es gibt keine genau definierten Kriterien, um diese zu diagnostizieren; auch gibt es keine klaren Indikationen für die Behandlung. Vor 40 Jahren, als die ersten Behandlungskonzepte beschrieben wurden, schien die Diagnose simpel und die Behandlung brauchbar. Es hat nur wenige sehr grosse prospektive, randomisierte und gut kontrollierte Studien gegeben, die die Effektivität der einzelnen chirurgischen Methoden prüften. Grosszügige Indikation der Cerclage bei Patientinnen mit nur geringem Risiko für eine Frühgeburt oder die prophylaktischen Cerclagen bei Mehrlingsschwangerschaften scheinen die Frühgeburtenrate oder das fetale Überleben nicht zu verbessern. Zurzeit kann fetales Überleben nicht daran gemessen werden, wie erfolgreich ein chirurgischer Eingriff war, da viele zusätzliche Faktoren eine Rolle spielen, wie zum Beispiel die geburtshilfliche und neonatologische Betreuung. Daher sollte der Erfolg von chirurgischen Eingriffen an objektiven Kriterien, wie Verlängerung der Schwangerschaft in Wochen und Geburtsgewicht, beurteilt werden. Methoden, die eine eindeutige und objektive Diagnose der Zervixinsuffizienz erlauben, gibt es zurzeit noch nicht. Solange dies nicht erreicht ist, wird die Diagnose der Zervixinsuffizienz und die Effektivität der Behandlung nur schwer feststellbar sein und eine Herausforderung bleiben.

W. Eppel, Wien